

Einige Aktionen bisheriger Aktionswochen (1998-2003)

Workshops: Armut International

Unter dem Titel „Blickpunkt: Armut international“ veranstaltete die Caritas Burgeland am 20.10.1998 gemeinsam mit den Fachhochschulstudiengang für Internationale Wirtschaftsbeziehungen in Eisenstadt vier Workshops über Arbeitssituation und Lebensverhältnissen in Brasilien, Rußland, Rumänien und Kenia. Ziel waren Einblicke in die verschiedenen „Gesichter“ weltweiter Armut.

Straßenaktion: Frauenarmut um ein Butterbrot

Straßenaktion mit Infostand veranstaltet von den Vereinen „Wendepunkt“ und „Südwind“ in Wr. Neustadt am 17.10.1998. PassantInnen wurden über Frauenarmut in Österreich und weltweit informiert und konnten bei einem Butterbrot über den Wert von Frauenarmut diskutieren.

Straßenaktion: Frauen trommeln gegen Armut

Grazer Frauenorganisationen und Initiativen trommelten am 20.10.1998 am Grazer Hauptplatz gegen Armut. Ziel der Aktion war es, PassantInnen auf das Anwachsen weiblicher Armut aufmerksam zu machen. Die Verteilung einer Armensuppe sollte steigende Ungleichheit für Menschen im reichen Österreich sichtbar machen. Wer von der Suppe kostete, bekam Gelegenheit zu Informationen und Gesprächen über Arbeitslosigkeit, niedrige Löhne, hohe Lebenskosten, Ungleichheit zwischen Frauen und Männern und andere Ursachen der Armut.

Fackelzug: Es ist genug für alle da!

„Umverteilung jetzt“ forderten oberösterreichische AktivistInnen bei einem Fackelzug in Linz, der durch die Innenstadt zum Hauptplatz führte. Stationen waren ein Picknick der Ausgegrenzten, ein „Haas-Koid“- Brettspiel, ein Frauentheater und eine Statuentheateraufführung zum Thema „Habenichts“. Die ganze Woche über erinnerte ein von KünstlerInnen gestalteter, reich gedeckter Tisch am Hauptplatz daran, dass in Österreich „genug für alle da ist.“

Armutsmarsch Vöcklabruck

Armut und Ausgrenzung von Bauern, aber auch von anderen Teilen der Bevölkerung des Bezirks Vöcklabruck sichtbar zu machen, war Anliegen des von 400 Personen besuchten Vöcklabrucker Armutsmarsch am 17.10.1998. Vier inhaltliche Stationen zu „Arbeit“, „Kinderarmut“, „Armut von AusländerInnen“ und „Reichtum“ sorgten für inhaltliche Auseinandersetzungen zu verschiedenen Feldern sozialer Ausgrenzung.

Straßenaktion: Draußen vor der Tür – biegen sich die Tische!

Die Wiener Armutsaktionswoche wurde am 16.10.1998 mit einem „Tischleindeckdich“ am Stock-Im-Eisen-Platz abgeschlossen. Ein reich gedeckter Tisch wies auf den Widerspruch hin, dass in einem der reichsten Länder der Welt über 400.000 Menschen in Armut leben. Die VeranstalterInnen der Aktion, unter anderem Augustin, SOS-Mitmensch, ÖH-Uni Wien und Unabhängiges Frauenforum forderten „Löhne, von denen wir leben könnten, Mieten, die wir uns leisten könnten, und eine bedarfsorientierte Grundsicherung, die zumindest die Grundbedürfnisse deckt.“

Einkaufen zum Sozialhilfetarif: Wer von Sozialhilfe lebt, muss eisern sparen!

Zu einem Einkaufsbummel der besonderen Art kam es am 20.10.1998 in einem Salzburger Einkaufszentrum. Sozialstadtrat Josef Huber, SPÖ, Vizebürgermeister Johann Padutsch von der Bürgerliste, Gemeinderätin Linde Vegh, ÖVP, und FP-Klubobmann Eduard Mainoni sowie Lutz Hochstraate, Intendant des Landestheaters, und Thomas Friedmann vom Literaturhaus Eizenbergerhof waren vom Armutnetzwerk eingeladen worden, die Realität von SozialhilfeempfängerInnen kennenzulernen. Um ATS 152,-, das entspricht dem damaligen Tagesrichtsatz für Sozialhilfe, sollten sie Lebensmittel für sich und ihre Familie einkaufen. Den PolitikerInnen und Prominenten fiel das schwer. Alle hatten bei der Kasse zu viele Waren im Einkaufswagen, obwohl sie nach eigenen Aussagen nach Sonderangeboten geachtet und nur das Nötigste ausgewählt hatten. Sie lernten hautnah die tägliche Realität von 8.800 SalzburgerInnen kennen, die von Sozialhilfe leben. Zweifelslos eine unübliche Weiterbildungsveranstaltung für SozialpolitikerInnen.

Diese Aktion wurde später auch in Wien durchgeführt!

Informationsveranstaltung (auch für Medien): Sozialpolitisches Frauenfrühstück

Ausgehungert! Frauenpolitik braucht Geld“. Vertreterinnen sozialer (Frauen)Organisationen und Ökonominen präsentierte Erwartungen an die neue Regierung, zeigten Auswirkungen des frauen- und sozialpolitischen Backlash der letzten Jahre auf und machten Anforderungen an frauengerechtere Budget- und Wirtschaftspolitik deutlich.

Wien, 11.3.2003

Postkartenaktion

Salzburg braucht ArMUT -Eine Initiative gegen Armut in Salzburg (März 2003)

Ziel war es, die Landesregierung als gesamtes mittels Postkartenaktion an den Beschluss zur Armutsbekämpfung aus 2001 zu „erinnern“, primäre Zielperson ist/ war LH Schausberger als Vorsitzender der Landesregierung.

Verteilung von Armutzeugnissen und Lavendelsträußchen.

Mit Infotafeln. Mai 2000 in Villach

„Frauenarmut“ Motorradwallfahrt für Frauen.

Steiermark Mai 2000

Armutsfälle (Mai 2000)

Am Stadtplatz in Rohrbach standen eine Woche lang Installationen, die auf die verschiedensten Gefahren, in Armut zu fallen, hinwiesen. Schwarze Schatten zeigten Menschen gefangen in Arbeitslosigkeit, finanzieller Armut oder Mangel an Beziehungen und Sozialkontakten. Menschengroße Schablonen verhedderten sich in Krankheit oder mangelnder Bildung.

Filmabende bzw. Filmwoche zum Thema Armut

Diverse Vorträge, Diskussionen, Workshops zum Thema Armut